



Abend:

Zeitung.

30.

Montag, am 4. Februar 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Ed. Hell.)

Die Heldin von Dunbar.

(Fortsetzung.)

Während der Graf die Hand der Braut mit größerer Lebendigkeit und sichtbarer Empfindung als sonst an ihm gewöhnlich wahrzunehmen war, an seine Lippen drückte, stand die ganze Versammlung lautlos, und auf den Gesichtern der Einzelnen malten sich ihre innersten Empfindungen. Der Ritter von Liddesdale brach zuerst das Schweigen.

„Ich wünsche Euch Glück, Gräfin!“ sagte er mit gerungelter Stirn. „Meine Theilnahme an demselben aber würde noch größer seyn, wenn Ihr uns Euren Entschluß früher mitgetheilt hättet. — Erlaubt, Mylord von Murray und Ihr Gräfin, daß ich mich jetzt beurlaube; ich kehre noch heute nach Schottland zurück.“

„Scheidet nicht im Zorn, Ritter!“ sagte Agnes, freundlich ihm zum Abschiede die Hand reichend. „Wollt Ihr den Wunsch einer Freundin mit auf den Weg nehmen, so bitte ich Euch, gehet über Dalkeith und grüßt mir herzlich Katharina Grahame. — Verspricht mir dieß zu thun!“

Der Ritter verbeugte sich und sagte mit etwas freundlicherem Tone: „Ich hatte diesen Entschluß schon gefaßt und werde Euren Auftrag ausrichten.“

So wie er dieses gesprochen hatte, verließ er das Zimmer, ihm folgte nach wenigen unbedeutenden Abschiedsworten Lord William Douglas. Der Graf von Salisbury trat jetzt zu Lord Murray.

„Mylord!“ sagte er mit Eiskälte. „Ich war

beauftragt über den Abschluß einer Waffenstillstandsverlängerung, und demnächst später über einen möglichen Frieden mit Euch zu unterhandeln, heute erhielt indes der Graf von Derby die Nachricht, daß zwanzig Mann von Eurer Reiterei über den Tweed gesetzt sind und allerlei Unfug verübt haben. Ich bin ermächtigt dieß als einen Bruch des Waffenstillstands zu erklären, und den letztern nach Ablauf von drei Tagen aufzuheben. — Ihr werdet diese Erklärung noch heute schriftlich empfangen.“

„Mylord von Salisbury!“ erwiderte Lord Murray auffahrend, und indem er den Sprechenden mit den tief liegenden, von grauen Braunen überschatteten Augen starr ansah. „Wer Euch die Meldung von jener Unterbrechung auch gemacht haben mag, sagt ihm: er habe gelogen. Kein Schotte überschreitet ohne mein Wissen den Tweed. Wäre es geschehen, so hättet Ihr mit der Nachricht davon, auch die, daß Kameron von Invernahyle, der die Vorhut befehligt, die Köpfe der Friedensbrecher auf eben so viel Pfähle pflanzen lassen, empfangen. — Uebrigens nehme ich die Aufkündigung des Waffenstillstands als empfangen an und verlasse mit meinen Schotten Berwick binnen drei Stunden.“

Salisbury verbeugte sich stolz gegen Murray und die Andern, warf einen Blick voll Wuth auf Agnes und verließ das Zimmer.

„Da geht er hin der Stolge, Eigensüchtige, die Rothe im Herzen und nun schlägt das Kriegesfeuer über das unglückliche Land wieder in voller Lohe zusammen!“ sagte Murray düster, als Jener das Zimmer verlassen